

Kein Zuckerschlecken

Rübenkampagne Seit drei Wochen werden im Seeland Zuckerrüben verladen, gegen 6000 Tonnen täglich. Dank des guten Wetters verliefen die Transporte bisher reibungslos. Gestern aber erzwang der Regen eine Änderung des Programms.

Es gebe kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung, heisst es. Gestern hat den an der Rübenabfuhr beteiligten Landwirten die gute Kleidung jedoch wenig geholfen. In der Nacht hatte Regen eingesetzt und dadurch das Programm der morgendlichen Rübenabfuhr durcheinandergebracht. Wo die Landparzellen nur über einem Feldweg zugänglich sind, war gestern Morgen ans Aufladen der bereitliegenden Rübenberge nicht zu denken. Abfuhrchef Hans Helbling liess bei einem Landstück in Bellmund zwar einen Versuch machen. Als die zu beladenden Wagen aber auf dem glitschigen Gras in Richtung Graben rutschten, stoppte er die Abfuhr und stellte das Programm kurzfristig um. Nun kamen zuerst jene Parzellen in Bellmund zum Zug, die mit asphaltierten Strassen erschlossen sind.

Detaillierte Abfuhrpläne

Hinter der Rübenabfuhr steckt eine ausgeklügelte Organisation. Die Seeländer Rübenpflanzler schlossen sich vor 19 Jahren in der Genossenschaft Rübenring zusammen (siehe Infobox). Jeweils im Juni werden die Landwirte von den Geschäftsführern des Rübenrings eingeladen, ihre Daten anzugeben. Dazu gehören die geschätzte Rübenmenge, der Ort des Rübenfeldes und der gewünschte Termin für den Abtransport. Zudem müssen die Rübenbauern angeben, wann sie nicht selber für das Fahren aufgeboden werden können, etwa weil sie dann in den Ferien sind. Dieser Punkt ist wichtig, weil jeder Pflanzler mithelfen muss, dieselbe Menge Rüben abzutransportieren, die er selber produziert. Ende Sommer erhält jeder Bauer den detaillierten Abfuhrplan.

Gestern waren um Bellmund zwölf Fahrer im Einsatz, um die Ernte von elf Bauern aufzuladen. Hanspeter Möri, Landwirt aus Kappelen und seit drei Jahren einer der drei Geschäftsführer des Rübenrings, sagt, es sei vor allem schwierig, am Anfang der Rübenkampagne genügend Fahrer zu finden, weil die Bauern dann mit der Ernte ihres Gemüses oder ihrer Kartoffeln beschäftigt sind. Möri ist extra nach Bellmund gekommen, um Abfuhrchef Helbling bei der Suche nach alternativen Abfuhrparzellen zu unterstützen.

Kaffee aus dem Kofferraum

Um halb neun Uhr nimmt die Intensität des Regens zu. Helbling freut sich, dass Ernst und Monika Gnägi vorfahren und aus dem Kofferraum Kaffee und Sandwiches abgeben. Die Rüben seiner Parzelle «Chrumme» habe er letzte Woche «ausge-



Weil es gestern Morgen geregnet hat, ist das Abfuhrprogramm geändert worden: Die «Rübenmaus» kam in Bellmund anders zum Einsatz, als ursprünglich geplant war. Tanja Lander

macht» und zu einem Haufen zusammengepackt, erzählt Bauer Gnägi. Dieser Haufen wird nun von der 27 Tonnen schweren «Rübenmaus», wie die Rübenlade- und Reinigungsmaschine genannt wird, auf die Anhänger der in einer Reihe wartenden Traktoren geladen. Auf seinen rund drei Hektaren grossen Parzellen erntet Gnägi gegen 300 Tonnen Rüben.

Für die Kaffeepause steigt Micha Hess von der «Rübenmaus». Als angestellter Fahrer des Rübenrings ist er um halb fünf Uhr in Aarberg aufgebrochen. Der nasse Boden erschwere ihm die Arbeit, sagt der gelernte Landmaschinenmechaniker: «Die Maschine kommt schlechter vorwärts als auf trockenem Boden.» Es könnte schlimmer sein, wirft Gnägi ein.

Der Rübenring ist eine Genossenschaft der Bauern

- Der Rübenring wurde 1996 von 434 Pflanzern gegründet. Heute sind rund **1800 Bauern** Mitglied.
- Jeder Landwirt, der seine Zuckerrüben vom Rübenring laden lassen will, muss **Genossenschafter** sein.
- Der Rübenring besitzt **fünf Rübenlade- und Reinigungsmaschinen**, die von insgesamt 14 Maschinenführern gelenkt werden.
- 1996 transportierte der Rübenring 63 000 Tonnen Rüben, 2012 waren es **457 550 Tonnen**. pst

Aber sicher, die Arbeit sei kein Zuckerschlecken. Helbling sagt, dass man durch das trockene Wetter bisher verwöhnt worden sei. Deshalb habe man die Vorgaben der Zuckerfabrik auch problemlos einhalten können. Der Rübenring ist verpflichtet, täglich zwischen 5000 und 6000 Tonnen Rüben in Aarberg abzuliefern. Aus Bellmund waren gestern 1850 Tonnen eingeplant. Zwei weitere Rübenmäuse waren in Selzach und Bettlach sowie in Oberramsern im Einsatz, um die nötige Menge Rüben sicherzustellen.

Damit gewährleistet ist, dass den Landwirten tatsächlich ihre Ernte vergütet wird, sind der Abfuhrchef und die Fahrer mit moderner Technik ausgerüstet. In seinem Auto hat Helbling einen Laptop, in

den er die Nummer des Bauern eingibt, dessen Ernte aufgeladen wird. Die Fahrer haben Transponder, die auf Knopfdruck drahtlos mit Helblings Laptop kommunizieren und die Daten des Pflanzers aufnehmen. Später wird vor der Waage der Zuckerfabrik auf gleiche Weise automatisch erfasst, welche Ernte geliefert wird. Die anschliessende Analyse des Zuckergehalts der Ernte wird ebenfalls automatisch dem richtigen Bauer zugeschrieben.

Die Verschnappung ist vorbei. Hess klettert wieder auf die «Rübenmaus», und die Abfuhr geht weiter. Peter Staub

Link: www.bielertagblatt.ch
Weitere Bilder der Rübenabfuhr finden Sie in der Online-Galerie.

REKLAME

